

Inhalt

Einführung.....	3
Führungsstufen	3
Definitionen	4
Basisfähigkeiten	4
Ergänzungsfähigkeiten (Gemeindeebene).....	5
Ergänzungsfähigkeiten (Landkreisebene).....	7
Zusammensetzung der Taktischen Einheiten	8
Mindestausrückestärke der Taktischen Einheiten.....	9
Örtliche / Objektbezogene Einsatzplanung	10
Übersicht Stichworte	10

Stand: 29.09.2023
Fahrzeuggrafiken: Adrian Heim

Einführung

Als Hilfestellung zur eigenverantwortlichen Erstellung einer auf die örtlichen Verhältnissen angepassten Alarm- und Ausrückeordnung in den Gemeindefeuerwehren definiert die nachfolgende Empfehlung die Führungsstufe, den Kräfteansatz sowie ein Mindestmaß an Einsatzmitteln (Basis- und Ergänzungsfähigkeiten), welche beim jeweiligen Stichwort hinterlegt werden sollen.

Die grundsätzliche Zuständigkeit des Feuerwehrkommandanten gemäß §9 FwG BW bleibt hiervon unberührt. Auf die örtlichen Gegebenheiten sowie insbesondere die Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit ist hierbei zu achten.

Führungsstufen

Die Feuerwehrdienstvorschrift 100 - Führung und Leitung im Einsatz definiert die Gliederung und personelle Besetzung einer Einsatzleitung, welche anhand der Entwicklung des Schaden- beziehungsweise Aufgabenumfanges fließend in vier Führungsstufen aufwächst:

Führungsstufe		Stärke (Maximal)	Personelle Besetzung	Führungsmittel (Fahrzeuge)
A	Führen ohne Führungseinheit	2 Gruppen	Melder	-
B	Führen mit örtlichen Führungseinheiten	Zug bis Verbandsstärke	Führungstrupp, Führungsstaffel	MTW, KdoW
C	Führen mit einer Führungs gruppe	Verband	Führungsgruppe	ELW 1
D	Führen mit einer Führungsgruppe bzw. mit einem Führungs stab	mehrere Verbände	Führungsgruppe, Führungsstab	ELW 2, ortsfest

Je nach Einsatzstichwort kann der grundsätzlich zu erwartende Schadens- bzw. Aufgabenumfang einer der Führungsstufen und somit einem Bedarf an Führungsmitteln und Personal zugeordnet werden.

Definitionen

Es wird grundsätzlich zwischen nachfolgend aufgeführten Basis- und Ergänzungsfähigkeiten (Einsatzmittel und Einsatzkräfte mit entsprechender Besatzungsstärke, insbesondere Atemschutzgeräteträger) sowie den daraus zu bildenden taktischen Einheiten (Zusammensetzung zu Zügen) unterschieden.

Basisfähigkeiten

Grafik	Bezeichnung	Beschreibung	Einsatzmittel, beispielhaft
	Führungsfahrzeug	Fahrzeug zur Führungsunterstützung in der Führungsstufe B	KdoW, MTW, MZF, ELW 1
	Löschfahrzeug	Löschfahrzeug mit Ausstattung zur Brandbekämpfung und Durchführung eines Innenangriffs (mind. 4 Atemschutzgeräte, 4-teilige Steckleiter, Löschwassertank >500 L)	LF10, MLF, TSF-W
	Hilfeleistungslöschfahrzeug	Löschfahrzeug mit zusätzlicher Ausstattung zur patientengerechten Rettung bei VU (mind. Hydr. Rettungssatz, Zubehör ähnlich DIN 14800-18)	HLF10, HLF20, LF10 mit TH Satz
	Drehleiter	DL(A)K 23/12 gemäß DIN EN 14043:2014-04 oder gleichwertig	DLK 23/12
	Rüstwagen	Rüstwagen gemäß DIN 14555-3:2016-12 oder gleichwertig, kann ggf. auch durch ein HLF mit maschineller Zug-einrichtung oder ein geeignetes Logistikfahrzeug abgebildet werden	RW, GW-L2 (Rüst), unter Umständen auch HLF20

Ergänzungsfähigkeiten (Gemeindeebene)

Grafik	Bezeichnung	Beschreibung	Einsatzmittel, beispielhaft
	Atenschutz	Größere Anzahl an Atemschutzgeräten gemäß örtlicher Festlegung	GW-A, AB-A, AB-AS
	Beleuchtung	Lichtmast mit Lichtpunkthöhe deutlich > 6 m	GW-Licht, FwA-Licht
	Boot	Einzelnes Rettungs- oder Mehrzweckboot	MZB, RTB
	Einsatzstellenhygiene	Konzept zur Unterstützung bei der Einsatzstellenhygiene (Schwarz / Weiß-Trennung), Einsatzgetränke	Rollcontainer, GW-L2, GW-T, GW, ggf. MTW mit Zusatzbeladung
	Führungsgruppe	Fahrzeug zur Führungsunterstützung in der Führungsstufe C	ELW 1, ELW 2, ggf. MZF / MTW mit Zusatzbeladung
	Mehrgas-messgerät	Tragbares Messgerät zur Überwachung der Konzentration mehrere Gase in der Umgebungsluft, i.d.R. auf Kohlendioxid (CO ²), Methan (CH ₄), Sauerstoff (O ²), Kohlenmonoxid (CO) kalibriert	i.d.R. verlastet auf einem HLF
	Ölschadens-bekämpfung	Logistikfahrzeug mit Binde- und Auffangmittel (Chemikalienbinder, Sicherheits- und Bergefässer, usw.)	GW-Öl, GW-L2, GW-T
	Rettungskorb >150kg	Hubrettungsmittel mit einer Krankentragehalterung deren Nutzlast 150 kg übersteigt	DLA(K)23/12, TGM42

	Rettungs- plattform	Rettungs- bzw. Arbeitsplatt- form gemäß DIN 14830 oder vergleichbar	i.d.R. verlastet auf einem RW / GW-T / HLF
	Rheinüber- greifende Zusammen- arbeit	MZB und RTB aus den rheinabwärts liegenden Feuerwehren	siehe Konzeption des Referat RÜZ
	Sonder- löschmittel	Fahrzeuge, Anhänger und Abrollbehälter mit größeren Mengen Sonderlöschmitteln (Schaum, Pulver, CO2, usw.)	TroTLF, AB-SLM, FwA-CO2
	Sperrwerkzeug	Ausstattung zum Öffnen von Türen und Fenstern, Kohlenmonoxid-Warngerät	i.d.R. verlastet auf einem LF / HLF
	Sprungretter	Sprungpolster gemäß DIN 14151-1:2004-08 und DIN 14151-3:2002-04 oder ver- gleichbar	i.d.R. verlastet auf einem LF / HLF
	Straßenbahn- hebesatz	Ausstattungssatz des KVV zum Anheben von Straßenbahnen	i.d.R. verlastet auf einem RW / GW-T / HLF
	Tanklösch- fahrzeug	(Tank)löschfahrzeuge, Tankinhalt >2.500 Liter Löschwasser	TLF 3000, TLF 4000, ggf. TLF16/25
	Wasser- transport	Großtanklöschfahrzeug oder Abrollbehälter mit Wasser- tank, Tankinhalt >8.000 Liter Löschwasser	GTLF, AB-Wasser, AB-Tank

Ergänzungsfähigkeiten (Landkreisebene)

	Höhenrettung	Höhenrettungsgruppe der BF Karlsruhe sowie der WF KIT	siehe Schriftstück "Überörtl. Einheiten"
	Kreisbrandmeister	Führungsunterstützung und Wahrnehmung der Feuerwehraufsicht	KdoW
	Pressesprecher (Kreisfeuerwehrverband)	Unterstützung im Bereich Pressearbeit	Privat-PKW oder MTW
	Stabsgruppe	Führungsunterstützung in der Führungsstufe C / D, Vorbereitung eines Stabseinsatzes	MTW, perspektivisch AB-Einsatzleitung
	Strahlenschutzzug	Interkommunal aufgestellte Einheit zur Durchführung von Einsätzen unter Beteiligung von RN-Gefahren	siehe Schriftstück "Überörtl. Einheiten"
	Zug Gefahrstoff	Interkommunal aufgestellte Einheit zur Durchführung von Einsätzen unter Beteiligung von CB-Gefahren	siehe Schriftstück "Überörtl. Einheiten"
	Zug Gefahrstoff Messen	Teileinheit des Zug Gefahrstoff zur Durchführung von Gefahr- und Schadstoffmessungen	siehe Schriftstück "Überörtl. Einheiten"

Zusammensetzung der Taktischen Einheiten

Verschiedene Basisfähigkeiten werden planerisch zu taktischen Einheiten zusammengefasst. Diese können aus Einsatzkräften und Einsatzmitteln von einem einzelnen Standort oder aus mehreren Standorten bestehen. Das Anlegen von Wachbereichen (ugs. Ausrückebereichen) eignet sich, die vorhandenen taktischen Einheiten auch einsatzplanerisch im AAO Portal versorgen zu können.

Aufbau Löschzug, beispielhafte Aufteilung:

Führungs-fahrzeug	Löschfahrzeug	Drehleiter	Löschfahrzeug
ELW1	LF10	DL(A)K 23/12	TSF-W
KdoW	LF20	DL(A)K 23/12	HLF20
MTW	LF10	DL(A)K 23/12	MLF
MZF	MLF	DL(A)K 23/12	LF10

Bei Brandereignissen außerhalb von Gebäuden sowie bei Sonderstichworten (z.B. B – Wald, B – Zug) wird im Einzelfall ein Löschzug mit einem Tanklöschfahrzeug (Ergänzungsfähigkeit) gebildet. Auf eine Drehleiter wird hierbei verzichtet.

KdoW	MLF	TLF3000	LF10
------	-----	---------	------

Aufbau Rüstzug, beispielhafte Aufteilung

Führungs-fahrzeug	Hilfeleistungs-löschfahrzeug	Rüstwagen	Löschfahrzeug
ELW1	HLF10	RW 2	TSF-W
KdoW	HLF20	AB-Rüst	LF10
MTW	HLF10	GW-L2 (Rüst)	MLF
MZF	HLF20	HLF20	TSF-W

Mindestausrückestärke der Taktischen Einheiten

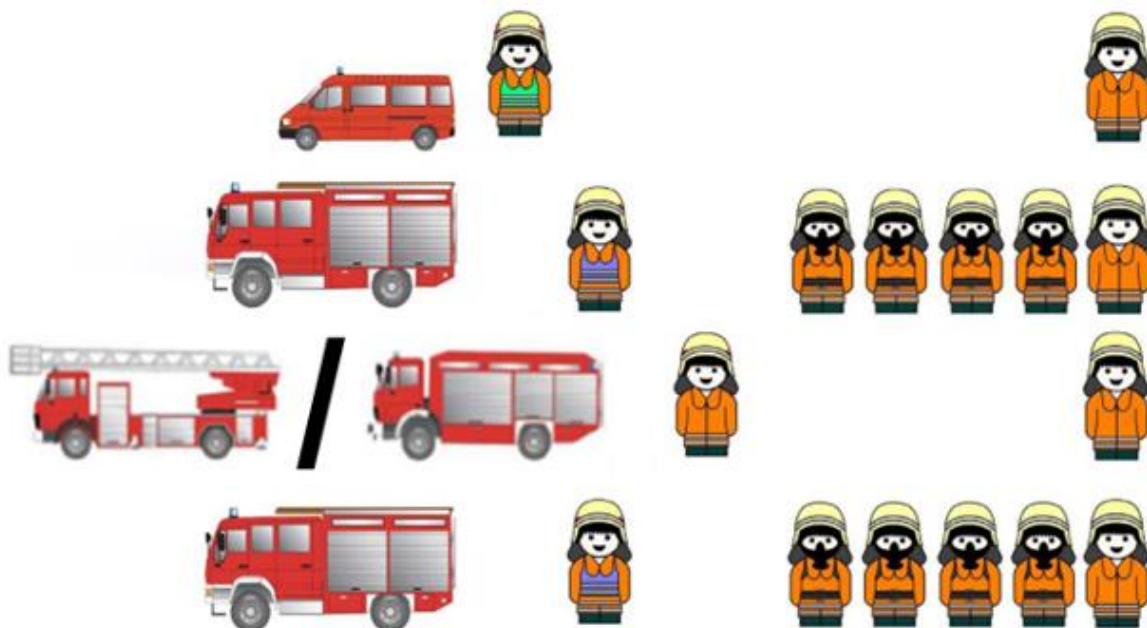
Planerische Mindest-Ausrückestärke eines **Führungsfahrzeuges**



Planerische Mindest-Ausrückestärke einer **Staffel**



Planerische Mindest-Ausrückestärke eines **Zuges**



Gemeindespezifisch kann die Notwendigkeit einer additiven Alarmierung indiziert sein. Hierzu zählt zum Beispiel die Alarmierung von zwei Löschfahrzeugen bzw. Einsatzabteilungen zur Sicherstellung einer planbaren (z.b. tagesalarmsicheren) Ausrückestärke eines einzelnen Löschfahrzeuges.

Örtliche / Objektbezogene Einsatzplanung

Die Alarm- und Ausrückeordnung dient der Sicherstellung einer skalierbaren, schnellen und einheitlichen Alarmierung eines dem jeweiligen Schadensereignis angepassten Kräfteansatzes.

Nichts desto trotz, müssen

- einzelne, besonders gefahrbringende **Objekte**
(z.B. Alten- und Pflegeheim, Aussiedlerhof),
- besondere **Infrastrukturen**
(z.B. Autobahnen, Straßentunnel), sowie
- **Gebiete**
(z.B. Bereiche mit unzureichender Wasserversorgung)



einzelnen betrachtet werden.

Hierbei kann im Einzelfall, im Rahmen einer objektbezogenen Einsatzplanung der geplante Kräfteansatz deutlich von den Vorgaben abweichen.

Für die Unterstützung der Feuerwehren bei der örtlichen Einsatzplanung steht das Landratsamt Karlsruhe jederzeit zur Verfügung.

Übersicht Einsatzstichworte

Im Anhang „Übersicht Stichworte“ befindet sich eine Übersicht aller durch die Integrierte Leitstelle Karlsruhe verwendeten Stichworte. Den einzelnen Stichworten ist

- eine **Führungsstufe**,
- der grundlegende **Kräfteansatz** (Einsatzkräfte)
- die erforderlichen **Basisfähigkeiten** (Einsatzmittel),
- die erforderlichen **Ergänzungsfähigkeiten** (Einsatzmittel),
- sowie optionale **Ergänzungsfähigkeiten** (Einsatzmittel),

zugeordnet, deren Umsetzung in den kommunalen Alarm- und Ausrückeordnungen ausdrücklich empfohlen wird. Eine optionale Ergänzung bezieht sich hierbei auf die Verfügbarkeit des entsprechenden Einsatzmittels innerhalb der eigenen Gemeinde. Dies bedeutet z.B., dass bei ausgewählten Stichworten eine vorhandene Drehleiter in die AAO aufgenommen werden soll, während in Gemeinden ohne Drehleiter noch auf die Einbindung einer geplanten Überlandhilfe verzichtet werden kann.